Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 50 (1958)

Heft: 2

Artikel: Der fünfte Verbandstag der polnischen Metallarbeiter

Autor: Bardach, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-353831

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinsicht die Verhältnisse realistisch sehen und glauben auch, daß nur so bessere Voraussetzungen zur gegenseitigen Verständigung im Interesse aller Arbeitenden auf der Welt geschaffen werden können.

Frage: Sie berührten vorher die Frage der Atomwaffen. Ich glaube, daß dies heute eine sehr wichtige Angelegenheit ist. Glauben Sie, daß die Gewerkschaften aller Länder zur Lösung dieses Problems beitragen könnten, trotz den bestehenden Verschiedenheiten der Struktur der Staaten und den Verpflichtungen der Gewerkschaften zu ihren gesellschaftlichen Systemen?

Antwort: Wenn die Gewerkschaften in dieser Frage eine gemeinsame Front bilden könnten, das heißt, wenn sie eine gemeinsame Erklärung zum Beispiel der Uno oder den Weltmächten übergeben könnten, würden sie bestimmt einen wichtigen Beitrag leisten können. Wir in Polen haben den Krieg mit all seinen Grausamkeiten und Unmenschlichkeiten kennengelernt. Wir sind auch hier grundsätzlich immer bereit, zur Verminderung der Spannung und der Kriegsgefahr mitzuwirken. Wir suchen immer eine gemeinsame Sprache, um den Frieden, die Freundschaft und das Vertrauen zwischen den Völkern erwirken zu können.

Schluß: Ich möchte Ihnen für Ihre interessanten Ausführungen bestens danken und die Hoffnung damit verknüpfen, daß dieses Interview zum besseren Verständnis zwischen dem Schweizerischen und dem Polnischen Gewerkschaftsbund beitragen wird.

Kurt Degen, Basel

Der fünfte Verbandstag der polnischen Metallarbeiter

Der fünfte Verbandstag der polnischen Metallarbeiter, auf dem 450 000 Mitglieder vertreten waren, leitete die Reihe der Verbandstagungen ein, die vor dem Gewerkschaftskongreß stattfinden werden. Da es der erste Verbandstag unter dem Gomulka-Regime war und der Vorsitzende des Zentralrates der polnischen Gewerkschaften, der neu eingesetzte Loga-Sowinski, sich an ihm beteiligte, sind aus ihm die neuen Richtlinien der polnischen Gewerkschaftsbewegung zu erkennen. Im Präsidium des Verbandstages saßen neben den Vorsitzenden des Verbandes Vertreter der tschechoslowakischen, ostzonalen und ungarischen Gewerkschaften und der polnische Oberst Zebrowski vom Verteidigungsministerium.

Der Vorsitzende des Metallarbeiterverbandes, Kasprowicz, betonte in seinem Rechenschaftsbericht, daß die Vertretung der Arbeiterinteressen sich mit den Direktiven der Partei in Einklang befinden müsse. Der Verband muß an der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes teilnehmen. Von der Erweiterung der Produktion und der Erfüllung des Produktionsplans hängt die Befriedigung der Lohnforderungen und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen

ab. Besondere Kollektive sollen beim Zentralrat der Gewerkschaften ins Leben gerufen werden, die sich mit der theoretischen und praktischen Zusammenarbeit mit den Arbeiterräten befassen sollen. Die Selbstverwaltung ist ein wesentlicher Faktor der neuen Wirtschaftspolitik.

Der Delegierte Grzegorzewicz anerkannte die führende Rolle der Partei, verlangte aber, daß der Verband als vollberechtigter Vertreter der Metallarbeiter in allen die Metallarbeiter betreffenden Fragen angehört werde. Wenn die Betriebsparteiorganisationen sich daran halten werden, werde der Verband an Autorität gewinnen. Viele Parteiorganisationen haben bisher die Bedeutung der Verbandsorgane und der Betriebsräte unterschätzt. Der Delegierte Ciszka klagte darüber, daß die Verbandsorgane die Arbeit der Arbeiterräte erschweren.

Der Minister für Maschinenindustrie, Zemaitis, hob hervor, daß unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen die Verbesserung der Lage der Arbeiter von der Erweiterung der Produktion und der Erhöhung der Produktivität abhängt. Eine Erweiterung der Produktion wird eine Verringerung der Arbeitslosenzahl herbeiführen. Auch der Betriebsfonds könnte zur Erhöhung der Löhne beitragen. An den Arbeitern liegt es, seine Entwicklung zu fördern. Der Minister gab zu, daß das gegenwärtige Lohnsystem schlecht ist und geändert werden müsse. Verschiedene Prämien müßten bleiben, aber es wäre vorteilhafter, sie in die Grundlöhne einzubeziehen.

Die Diskussion, an der viele Delegierte teilnahmen, drehte sich vor allem um soziale Probleme. «Manche Delegierte», schreibt das polnische Gewerkschaftsorgan «Glos Pracy» (Stimme der Arbeit), «berücksichtigen nicht die gegenwärtige wirtschaftliche Lage.» Die angeschnittenen Probleme sollen nach Maßgabe der materiellen Mittel den wirtschaftlichen Ressorts zur Lösung übergeben werden. Auch sind nur wenige Delegierte auf das Verhältnis der Verbandsorganisationen zum Staat und zur Regierung näher eingegangen, ebensowenig auf das Problem der führenden Rolle der Partei, wie auch auf die Beziehungen zwischen Arbeiterrat und Betriebsrat. Auch Fragen der Produktion und des Wirtschaftssystems wurden in der Diskussion wenig berührt.

Das Referat des Vorsitzenden des Zentralrates der Gewerkschaften, Loga-Sowinski, eines Freundes Gomulkas, war von großer Bedeutung, weil es die Richtlinien der Gewerkschaftspolitik in Gomulka-Polen enthält. Der Vorsitzende des Zentralrates der Gewerkschaften betonte die Notwendigkeiten des Kampfes um bessere Arbeits- und Lohnbedingungen, der Beseitigung des Bürokratismus. Er unterstrich den Kampf gegen die überhandnehmende Spekulation, die Notwendigkeit des Interesses der Arbeiter für Produk-

tion und Produktivität. Den Arbeiterräten müssen die Gewerkschaften bei der Verbesserung der Arbeitsorganisation und Entwicklung der Produktivkräfte behilflich sein. «Wirtschaftliche Verhältnisse, Mitverantwortung zusammen mit der Regierung für den Staat verpflichten die Gewerkschaften zur realen Tätigkeit ohne hohle Kritik, zur Vermeidung einer negativen Opposition oder einer schlecht verstandenen Rolle eines Partners. So ist es leider manchmal noch nicht. Manche gewerkschaftlichen Glieder haben, wenn sie ihre Forderungen stellen oder Petitionen einreichen, kein entsprechendes Mitverantwortungsgefühl für die Geschehnisse im Lande und für die wirtschaftlichen Möglichkeiten.»

Die Gewerkschaften, so erklärte der Vorsitzende des Zentralrates der Gewerkschaften, anerkennen die ideologische Führung der Partei und nehmen ohne Vorbehalt das auf dem VIII. und IX. Plenum beschlossene Parteiprogramm an. Aber es könne keine Rede von Kommandieren und Aufdrängen in der Praxis sein. Es handle sich vielmehr um Aufklärung und Ueberzeugung der Kommunisten und parteilosen Gewerkschaftsmitglieder. Andererseits müssen manche Parteiorganisationen ihr Verhältnis zu den Gewerkschaften ändern. Sie müssen die Prinzipien der innergewerkschaftlichen Demokratie und des demokratischen Zentralismus wahren. Der Vorsitzende des Zentralrates der Gewerkschaften klagte auch darüber, daß sich in der gewerkschaftlichen Tätigkeit gewisse Erscheinungen eines Revisionismus und Dogmatismus bemerkbar machen. Der Revisionismus hat die Tendenz, die Gewerkschaften der Volksmacht entgegenzustellen und die führende Rolle der Partei nicht anzuerkennen. Der Dogmatismus trenne das Aktiv von den Massen und ignoriert vom grünen Tisch aus ihre Stimme. Beide Tendenzen müssen aus der gewerkschaftlichen Tätigkeit verdrängt werden.

Der Verbandstag der Metallarbeiter fand am 31. Mai und 1. Juni 1957 in Danzig statt. Der Bericht ist nach dem gewerkschaftlichen Tagblatt «Glos Pracy» abgefaßt.

Dr. M. Bardach, Zürich

Pseudoreformen des bulgarischen Arbeitsrechts

In den letzten Tagen des vergangenen Jahres wurde von den bulgarischen Kommunisten die Aenderung und Komplettierung des bis dahin bestehenden bulgarischen Arbeitsrechts veröffentlicht. Das frühere Recht war im November 1951 in Kraft getreten, während der über sechs Jahre der Gültigkeit wurde von der Propaganda nicht versäumt, regelmäßig herauszustellen, daß es eine der bedeutendsten Erwerbungen der Arbeiterklasse sei und daß es aus den «reichen Experimenten» der Sowjetunion geboren wurde.